

# Warum das Misox zu Graubünden gehört

*Warum gehören Misox und Calanca zum Kanton Graubünden, und nicht zum Kanton Tessin?*

*Die Antwort ist im Bündner Staatsarchiv zu finden.*

Nicht nur viele Schweizer haben Mühe, diese Frage zu beantworten, auch vielen Bündnern fällt die Antwort so schwer, dass beispielsweise ein bekannter Fussball-Schiedsrichter aus Roveredo vor Jahr und Tag nicht nur am Schweizer Fernsehen, sondern auch oftmals in einheimischen Zeitungen als «der Tessiner Schiedsrichter» vorgestellt wurde.

Die korrekte Antwort, wie fast immer in Territoralfragen, liegt natürlich in der geschichtlichen Entwicklung und deshalb für Graubünden bei den Akten im Bündner Staatsarchiv. Und diese Antwort reicht im Fall Misox bis ins Mittelalter zurück, als die Grafen von Sax im Gefolge von Wirren im Herzogtum Mailand auch in den Besitz der Talschaften in der Mesolcina mit der mächtigen Feste Mesocco als Zentrum gelangten. Als jedoch die immer mehr nach Süden ausgreifenden Eidgenossen und Bündner gegen Ende des 15. Jahrhunderts ihrerseits mit dem Mailänder Herzogtum in Konflikt gerieten, befanden sich die Grafen von Sax-Misox in einer Zwischenlage. Einerseits wollten sie es sich mit Mailand nicht verderben, andererseits strebten ihre Untertanen in der Nordhälfte des Misox, in den Gemeinden Soazza und Mesocco, zu den Bündnern, die 1478 Schloss Misox besetzten. Deshalb gestartete Johann Peter von Sax-Misox diesen beiden Gemeinden 1480 den Beitritt zum nahen Oberen oder Grauen Bund, ein erster Schritt in Richtung Graubünden.

## Der mächtige Trivulzio

Der zweite Schritt folgte dann im gleichen Jahre 1480. Der verarmte

Johann Peter von Sax-Misox verkaufte die Herrschaft Misox für 16 000 Gulden an den mailändischen Condottiere und abenteuerlichen Söldnerführer Gian Giacomo

Trivulzio. Dieser wurde allerdings dank seines Reichtums bald einmal so mächtig, dass er einerseits auch das Rheinwald und Saäfen kaufte konnte, aber andererseits ebenfalls



Die Urkunde vom 4. August 1496, mit der Gian Giacomo Trivulzio und seine Besitzungen in den Grauen Bund aufgenommen wurden. (FOTO OLIVIA ITEM)

mit den Mailänder Herzögen in Fehden verwickelt wurde, weil diese ihm die Mesolcina wieder entreissen wollten. Als Ausweg suchte er schliesslich Schutz bei den Bündnern, die ihn tatsächlich am 4. August 1496 in den Grauen Bund aufnahmen, – «mit allen seinen Besitzungen und Leuten in der Mesolcina, vom Bach Lumino weg (wo noch heute die Grenze zwischen Graubünden und Tessin liegt), mit dem Schloss Misox und dem Palast in Roveredo, mit seinen «Karabinern und Kanonen», wie es in dem Vertrag heisst. Zudem sollen Schloss und Palast dem Grauen Bund immer offenstehen und jederzeit reichlich Getreide für den Bund für allfällige Kriegszüge enthalten. Trivulzio darf seine Herrschaft ohne Zustimmung des Bundes auch nicht weiterverkaufen, dafür versprechen die Bundesgenossen, seinen Besitz und die Leute in der Mesolcina jederzeit militärisch zu schützen und das Schloss zu verteidigen.

## Die Schlacht an der Calven

Die «Trivulzischen Geschütze», wie sie in der Geschichtsschreibung heissen – die vier Kanonen, die Trivulzio in den Bund einbrachte –, sollten dann nur drei Jahre später in der Bündnergeschichte eine entscheidende Rolle spielen. Denn an der Schlacht an der Calven am 22. Mai 1499 trugen die Kanonen Trivulzios und seine rund 500 Misoxer Soldaten wesentlich dazu bei, dass es den Bündnern und ihren Verbündeten gelang, die habsburgische Schanze am Ausgang des Münstertales zu nehmen und den Sieg in der Schlacht zu erringen.

HANSMARTIN SCHMID